

KOMMENTAR

Stadt-Kunst

Von Thomas Becker

Die Duisburger Künstler haben die Ladenlokale in der Innenstadt erobert. Dabei wurden nicht etwa die Geschäftsinhaber aus ihren Shops befördert, sondern diese waren schon vorher weg. „Leerstand“ heißt das Problem, das auch in der Innenstadt längst kein Fremdwort mehr ist. Waren es zunächst die Stadtteile, die mit diesem Problem kämpften, so stehen inzwischen auch an der Mülheimer Straße oder auch am Friedrich-Wilhelm-Platz Ladenlokale leer. Die Idee, diese Flächen mit Kunstausstellungen zu segnen, ist sicherlich nicht nur originell und hilft den Künstlern. Wo sich in Schaufenstern Installationen und Malerei befinden, da herrscht noch Leben und dem Bazillus der Verödung wird erfolgreich entgegen gewirkt. Ein Projekt, das Unterstützung verdient hat.

# Kunst-Aktion im Schaufenster

Stacey Blatt entwickelte das Konzept „Kunstzwischenzeit“. Künstler zeigen Ausstellungen in leerstehenden Ladenlokalen. Lehmbruck-Museum, Stadt und Geschäftsleute unterstützen das Projekt



Kunst-Aktion an der Untermauerstraße. Die Künstlerin Regina Bartholme, Stacey Blatt und Elisabeth Höller gestalten das Projekt „Kunstzwischenzeit“. Die ersten Ergebnisse sind in der Innenstadt zu sehen. Foto: WAZ, Stephan Eickershoff

Von Thomas Becker

Wo früher Teppiche oder Versicherungen verkauft wurden, da gibt es jetzt Kunst zu sehen. „Kunstzwischenzeit“ lautet der schöne Titel des von der Duisburger Künstlerin Stacey Blatt ins Leben gerufenen Schaufenster-Projektes. Ein Name, der auch Programm ist. In leerstehenden Ladenlokalen erhalten Künstler die Gelegenheit, ihre Werke zu zeigen. Ein gemeinsames Projekt von Künstlern und Geschäftsleuten aus Duisburg, das durch den Kulturbeirat der Stadt und durch das City-Management gefördert wird.

Das auch von der Duisburger WAZ unterstützte Projekt wird dabei sowohl von Stacey Blatt als auch vom Lehmbruck-Museum und seinem Mitarbeiter Andreas Benedict fachmännisch betreut.

Erstmals wurden nach einer längeren Anlauf- und Sichtungsphase der Bewerbungen unvermietete Geschäftsräume in öffentliche Kunstausstellungen verwandelt. An der Friedrich-Wilhelm-Straße 3 werden Skulpturen der Bildhauerin Regina Bartholme gezeigt, auf der Rückseite des ehemaligen Pelzer-Hauses zeigt Elisabeth Höller eine Video-Installation und im leeren

Schaufenster auf dem Sonnenwall 58 stellt Holger Albertini Großleinwände aus.

Diese drei Schaufenster bilden die erste Gruppe von Kunstausstellungen in der Duisburger Innenstadt, die von „Kunstzwischenzeit“ organisiert werden. Sie sind Auftakt einer Serie, die das ganze Jahr hindurch mit wechselnden Künstlern und an verschiedenen Orten fortgesetzt wird.

„Kunstzwischenzeit ist nicht-kommerziell. Die Künstler arbeiten ohne Honorar und installieren ihre Kunst selbst. Auch alle anderen Beteiligten arbeiten ehrenamt-

lich“, erläutert die aus den USA stammende und in Duissem lebende Stacey Blatt. „Auch alle anderen Beteiligten arbeiten ehrenamtlich“, erläutert Stacey Blatt das Konzept. „Besonders freuen wir uns über das Engagement der Ladenbesitzer, die monatlich ihren Schaufensterplatz spenden.“ In der ersten Serie waren dies die Eigentümer der Ladenlokale Sonnenwall 58 und Friedrich-Wilhelm-Straße 3. Den ersten Kontakt zwischen Künstlern und Geschäftsleuten vermittelten Boris Roskoth von den Geschäftsleuten am Sonnenwall sowie Axel Quester von Quester Immobili-

en. Udo Vohl (SPD) und Helga Maria Poll (CDU) haben dabei die Finanzierung der laufenden Kosten (Strom, Einrichtung und Druckkosten) ermöglicht.

Ein zukunftsweisendes Projekt, in dem Künstler dazu beitragen, der Verödung der Geschäftsviertel entgegenzuwirken und sich dabei selbst und mit ihren Kunstwerken der Öffentlichkeit zu präsentieren. Wie Stacey Blatt ein wenig bedauert, ziehen es leider immer noch einige Eigentümer vor, ihre Ladenlokale leer stehen zu lassen anstatt sie den zahlreichen interessierten Künstlern zur Verfügung zu stellen.